

BLICKPUNKT URSULINEN

Angela Mericis Vorbild lebt

Dorstener Konvent richtet zentrale Feier zum 475-jährigen Bestehen der Ursulinen aus

DORSTEN • Bei „Zwanzig-zehn“ fällt den Ursulinen erst in zweiter Linie das Kulturhauptstadtjahr ein. Bei ihnen steht 2010 ein anderes Großereignis im Mittelpunkt: ihr 475-jähriges Bestehen seit der Gründung durch Angela Merici anno 1535. Die zentrale Feier dieses Jubiläums findet am 1. Oktober in Dorsten statt.

Aus allen Teilen Deutschlands werden Delegationen aus der Förderung deutschsprachiger Ursulinen in Dorsten erwartet. „Wir zählen 28 deutschsprachige Ursulinenklöster

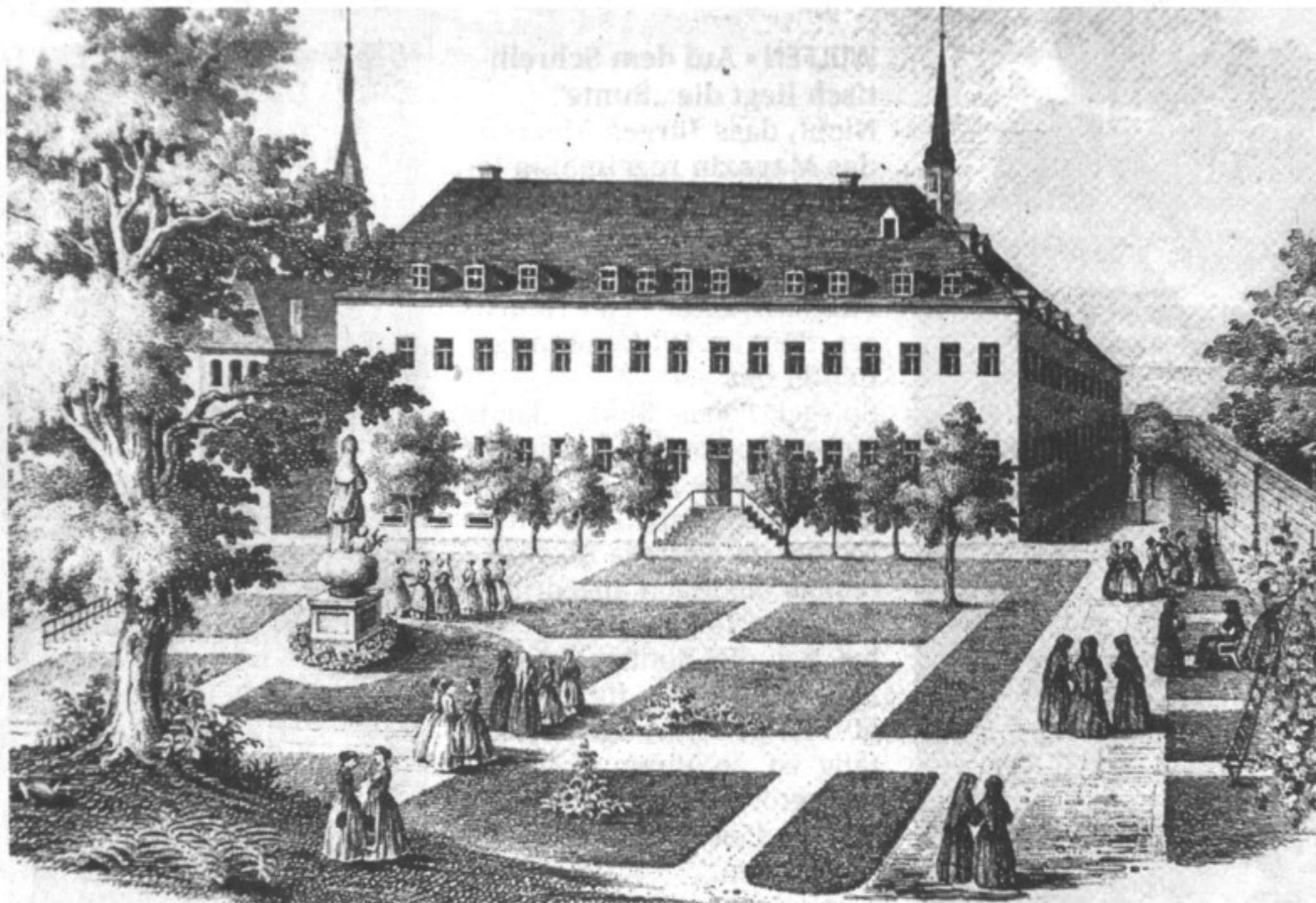
unter dem Dach der Förderung, wobei zwei davon in Österreich, eins in Oberitalien und eins in Chile beheimatet ist“, erklärt Sr. Teresa,



Oberin des Dorstener Konvents, der die Gesamtorganisation des Festes in den Händen hält.

Wie viele werden kommen? „So viele wie in unsere Realschul-Aula passen“, schmunzelt die Oberin. Das dürften dann nicht mehr als 700 Personen sein.

Die Eucharistiefeier in der



1699 wurde das Ursulinenkloster in Dorsten gegründet. Diese Ansicht zeigt das Kloster von der Gartenseite, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Foto Archiv Ursulinenkloster

Klosterkirche findet mit dem Ordensbeauftragten der Bischofskonferenz, Weihbischof Timmerevers, statt. „Zwischen den offiziellen Terminen der Veranstaltungen werden einzelne Ursulinen-Schulen musikalische Vorträge liefern und Ausstellungen ihrer Projekte präsentieren“, erläutert Sr. Teresa.

Duderstadt und Düsseldorf, Wipperfürth und Werl, Bielefeld und Köln – jeder Konvent will mit seinen Schulen einen Beitrag zur Gestaltung des Jubiläums leisten. Übrigens: Die Dorstener Ursulinen-Schulen gehören zu den wenigen, die noch in eigener Trägerschaft geführt werden. Sie übernehmen die

musikalische Gestaltung des Festaktes in der Aula der Ursulinenrealschule. Als Festrednerin konnte Sr. **Lea Ackermann** (Foto) gewonnen werden. Lea Ackermann trat 1960 dem Orden der „Missionsschwestern Unserer Lieben Frau von Afrika“ („Weiße Schwestern“) bei. Als Lehrerin in den schwarz-

afrikanischen Ländern Ruanda und Kenia erlebte sie, wie gerade die Frauen – durch die Zerstörung der kulturellen und wirtschaftlichen Ressourcen in die Verelendung getrieben – zu Opfern von Sex-Geschäften, sexueller Ausbeutung und Menschenhandel wurden. Aus der bedrückenden Erfahrung von Sextourismus und Zwangsprostitution entwickelte die katholische Nonne ihr eigenwilliges Missionsverständnis.

1985 gründete sie in Mombasa/Kenia das Frauenprojekt „SOLWODI“ (Solidarity with women in distress, Solidarität mit Frauen in Not). SOLWODI ist inzwischen zu einem oft lebensrettenden Hilfswerk für Frauen in der Prostitution geworden. Mit Beratungs- und Bildungsangeboten hilft es, dass die geschädigten Frauen auf eigene Füße kommen. Der Konvent begrüßt, dass mit der Feier zum 475-jährigen Bestehen das Leben und Werk der Ordensgründerin Angela Merici in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden. „Ihr Geist muss lebendig bleiben“, betont Sr. Teresa, „ihr geistiges Erbe soll in unseren Schulen weiterleben.“

▪ Anke Klapsing-Reich@
dorstenerzeitung.de